

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 107.

Neuenbürg, Samstag den 5. September

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsarvstunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Berichtigung.

In der Ankündigung der Diöcesansynode Nr. 106 muß es unter Nr. 4 der Tagesordnung statt „Sonntagschulen“ heißen „Sonntagshochzeiten“.

Neuenbürg, 4. Sept. 1874.

K. Dekanatamt. Leopold.

Revier Calmbach.

## Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Donnerstag, den 17. September, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Calmbach aus den Abtheilungen des Districts Eyberg: Lehenwald-Ebene, Säggberg und Weiser-Vol: 439 Stück Lang- und Sägholz, 2 Eichen, 9 tannene Stangen XI. und XII. Klasse.

Conweiler.

## Fabrik-Versteigerung.

Montag, den 14. September d. J., Morgens 8 Uhr anfangend,

findet im Hause des Philipp Faab, Holzhändlers hier eine Fabrikversteigerung durch alle Rubriken statt. Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 3. September 1874.

K. Gerichtsnotariat.  
Gausmann.



### Gefunden

Birkenfeld.

wurde auf der Neuenbürg-Forzheimer Straße ein

Portemonnaie mit Geld, welches der rechtmäßige Eigentümer innerhalb 8 Tagen bei unterz.

Stelle in Empfang nehmen kann. Nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins wird zu Gunsten des Finders Verfügung getroffen werden.

Den 3. Sept. 1874.

Schultheißenamt.  
Wagner.

Weinberg.

## Wegbau-Akkord.

Die Correction und Erbreiterung der sog. Kohlstaige, nach dem Ueberschlag berechnet:

Planiearbeit 281 fl. 40 kr.  
Chausfirung 359 fl. 40 kr.  
Versehung eines Brunnens 72 fl. 16 kr.  
Zusammen 713 fl. 36 kr.

wird nächsten

Montag, den 7. Septbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus verankordirt. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 2. September 1874.

Aus Auftrag  
Wegmeister Bauer.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.



## Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag Abend 5 Uhr rückt das Corps und die gesammte Ersatz-Mannschaft zu einer Uebung aus.

Das Commando.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons, offen und in Paquet, sowie die beliebten

### Carotten,

empfehlen für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

Calmbach.

Einen gut erhaltenen forchenen

## Möstrog

hat zu verkaufen

Alt Küfer Sehfried.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Flechten:

### Flachs, Hanf und Abwerg

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf angenommen wird.

Die Agenten:

C. Helber, Neuenbürg,  
Paul Maier, Calmbach.

Calw.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Portland-S-Roman-Cement** in anerkannt guter Qualität, und sichert stets frische Waare und prompte Bedienung zu.

Preise (namentlich bei größerer Abnahme) billigt.

Wilhelm Daff.

Rehmühle

im schönen Klein-Enzthal O.-A. Calw. Georg Kentschler hier verkauft durch seinen Bevollmächtigten

Johannes Seeger aus Neuweiler sein ganzes Anwesen, und zwar

Ein großes neuerbautes Wohnhaus sammt Scheuer und einen großen Keller, einen laufenden Brunnen im Hof.

Acker und Wiesen 13 Morgen,  
Wald 15 Morgen,

und an einer Sägmühle mit 2 Säggängen und Delmühle sammt Hanfweibe, die Hälfte.

Kaufslustige können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Seeger.

Neuenbürg.

Wir empfehlen unsere

### Mösterei

zur gefälligen Benützung.

Gebr. Spohn.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarcken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Luder & Leipzig franco, das weltberühmte, m. viel. Illustrationen versehene ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Airy's

## Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand verläume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



# Kunstgewerbliches Atelier und Bildhauerwerkstätte

von

## OSKAR OSTERMAYER,

Pforzheim, verl. Tunnelstrasse

fertigt Entwürfe, Zeichnungen und Modelle für jeden kunstgewerblichen Gegenstand; insbesondere empfiehlt es sich den geehrten Herren Architekten und Bau-Unternehmern zur Ausführung von decorativen Baubestandtheilen in Stein, Gyps oder Cement.

Ebenso werden **Grabmonumente** solid und geschmackvoll in Sandstein, Granit oder Marmor ausgeführt; Zeichnungen, besonders Originalentwürfe in dem mehr und mehr zur Geltung gelangenden Renaissancestyl stehen stets der Einsichtnahme zu Gebote. Talentvolle junge Leute, welche sich in diesen Fächern ausbilden wollen, finden hierzu jederzeit Gelegenheit bei Obigem.

Waldrennach und Neuenbürg.

### Hochzeit-Einladung.

Verwandten und Freunden zeigen wir unsere eheliche Verbindung hiermit ergebenst an und erlauben uns, sie zur Feier unserer Hochzeit auf Sonntag den 6. September

in das Gasthaus zum Ochsen in Waldrennach freundlichst einzuladen.  
**Jak. Fr. Reck, Sensenschmied.**  
**Caroline Gaifer,**  
Johann Christoph Blaich, Flößers Tochter.

### Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich 5% Obligationen

des

### Spar- & Credit-Vereins in Ulm.

in Abschnitten von fl. 500 — fl. 300 — & fl. 100 — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M. Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg 2c. 2c. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.  
**Neuenbürg. Carl Büxenstein.**

#### Witterungsverhältnisse des Monats August 1874.

Die Wärmevertheilung im August war sehr regelmässig. Vom 1. bis 5. herrschte eine durchschnittliche Temperatur von 18.17°, vom 26. bis 31. — von 14.60°. Sämmtliche dazwischenliegende fünf-tägige Mittelzahlen zeigen einen ganz allmählichen Rückgang der Wärme. In der ersten Hälfte des Monats hinderte der meist bewölkte Himmel eine intensive Wärme-Entwicklung; in der zweiten fand Nachts schon eine ganz bedeutende Abkühlung statt.

Die mittlere monatliche Temperatur des August war 15.79°, gegen 19.66°

im Juli; somit zeigt der August ein durchschnittliches Sinken von 3.87°. Den höchsten Grad erreichte die Wärme am 3. Mittags mit 27.0°; den niedersten in der Nacht vom 27.; das Minimum sank bis auf 4.5°. Die Temperatur-Differenz im ganzen Monat betrug 22.5°; Die größte tägliche Differenz von 18.0° war am 7.; die mittlere tägliche Differenz betrug 12.61°.

Das Psychrometer hatte seinen höchsten Stand am 3. Mittags mit 20.5, den tiefsten am 25. und 26. Abends mit 8.5°. Der mittlere Psychrometer-Stand des Monats war 14.52°, also 1.47° weni-

ger als der mittlere Stand des trockenen Thermometers.

Klare Tage hatte der August 12, trübe 2, gemischte 17. Gewitter waren nur 2, am 28. und 29. Nachmittags. Regen fiel in 16 Tagen, aber stets nur in geringer Menge. Am 14. war die Regenmenge am größten; der Regenmesser zeigte 2.6 Millimeter. Die Höhe des im ganzen Monat gefallenen Regens betrug nur 12.76 Millimeter. Da der Juli nur 9.1 Millimeter Regenhöhe hatte, so ist die enorme Trockenheit, wie sie gegenwärtig herrscht, verständlich.

Der Monat August hatte nur 4 eigentliche Sommertage. Die Gesamtzahl der Sommertage bis zum 31. Aug. vertheilt sich folgendermaßen:

|          |    |
|----------|----|
| im Mai   | 3  |
| " Juni   | 10 |
| " Juli   | 22 |
| " August | 4  |
| Summe    | 39 |

Die Meteorologie rechnet als Sommer die Monate Juni, Juli und August. Die durchschnittliche Wärme dieser 3 Monate war:

|          |        |
|----------|--------|
| im Juni  | 16.27° |
| " Juli   | 19.66° |
| " August | 15.79° |

Hieraus ergibt sich, daß die durchschnittliche Sommer-Wärme des laufenden Jahres 17.24° beträgt. Die höchste Temperatur des ganzen Sommers hatte der 3. Juli, nemlich 32.0°; die niederste der Juni in der Nacht vom 13. auf den 14.; das Minimum sank auf 0.0°. Die Wärme-Differenz im ganzen Sommer ist sonach 32°.

Die Gesundheitsverhältnisse waren im August durchaus gut. Keinerlei Krankheitsform trat in irgendwie vorherrschender Weise auf.

Herrenalb, den 2. September 1874.  
Dr. Mülberger.

#### Kronik.

##### Deutschland.

Leipzig, 1. Sept. Der Bischof Ketteler hat mit seiner Brandschrift gegen die Sedanfeier auch hier ein gutes Werk gestiftet. Ein Bürger, der schon oft für deutsch-patriotische Zwecke Opfer brachte, hat unter ausdrücklichem Hinweis auf jene Handlung des römischen Kirchenfürsten dem hiesigen Stadtrath das Kapital von 1000 Thaler mit der Bestimmung übergeben, daß von den Zinsen alljährlich am Vorabend des 2. Sept. ein Freudenfeuer bestritten werden soll. Dieses Feuer wird nach der weiteren Bestimmung des Geschenkgebers auf der kleinen Anhöhe südöstlich von Leipzig, auf welcher Kaiser Napoleon I. die Völkerschlacht leitete und wo er seine Macht in Trümmer sinken sah, dem sogenannten Napoleonstein, angezündet werden. Es konnte zu diesem Werk kaum irgend ein geeigneterer Platz gefunden werden. Am heutigen Abend wird das Feuer zum ersten Mal die Gesilde jener Völkerschlacht beleuchten, in welcher unsere Väter den französischen Uebermuth züchtigten.



Fürth, 28. Aug. Nachdem die „Vereinschlächterei“ heute ihre Thätigkeit mit dem Verkaufe von Mastochsenfleisch zu dem Preise von 17 fr. pro Pfund begonnen, haben die hiesigen Metzger sofort den bis jetzt festgehaltenen Preis von 20 fr. auf 18 fr. ermäßigt. Um der „Vereinschlächterei“ eine Konkurrenz zu bieten, errichtete heute in der Nähe des Verkaufsortes der letzteren ein Metzgermeister — im Auftrage verschiedener hiesiger Metzgermeister — einen Fleischverkaufstand, wofelbst das Mastochsenfleisch zu 15 fr. abgegeben wurde.

#### Württemberg.

Ueber den Fleischkonsum in Stuttgart hat Finanzassessor Camerer einen schätzenswerthen Artikel geschrieben. Der Durchschnitt eines Jahres ist: 6823 Ochsen = 3,966,928 Pfd., 407 Farren = 262,157 Pfd., 483 Kühe = 154,608 Pfd., 2,879 Rinder = 878,256 Pfd., 21,842 Schweine = 2,953,899 Pfd., 37,781 Kälber = 2,040,161 Pfd., 2,134 Schafe = 106,725 Pfd., zusammen 72,349 Stück = 10,362,734 Pfd. Auf den Kopf der Bevölkerung Stuttgarts kommt ein Fleischkonsum von jährlich 144 Pfd. In Frankfurt ist die entsprechende Zahl 171, in Paris 165, in München 166, in Wien 135, in Bremen 112, in Basel 153, in Leipzig 137. Diese Vergleichung erlaubt günstige Schlüsse auf die gute Nahrungswaise, den Wohlstand und die Geschmacksrichtung der Bewohner Stuttgarts. Die 4 bedeutendsten Ochsenmehrer haben geschlachtet im Jahr 350, 370, 350, 320 Ochsen; die 4 bedeutendsten Schweinemehrer 1650, 1110, 1400, und 800 Schweine nebst 1400, 1700, 980, 1250 Kälbern. Das durchschnittliche Gewicht eines Ochsen (ohne Kopf, Haut und Eingeweide) kommt auf 581 Pfd., eines Rindes auf 305, eines Schweines auf 135, eines Kalbes 54 Pfd. Bei mäßigem Ansaß beträgt der jährliche Fleischkonsum in Stuttgart 4 1/2 Millionen Gulden, per Einwohner 47 fl.

Das „Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft“, herausgegeben von der K. Württemb. Centralstelle für die Landwirtschaft, bringt in seiner neuesten Nummer einen längeren Aufsatz über die Ortsviehversicherungs-Vereine, ein weiterer Artikel beschäftigt sich mit Versuchen über die Entwicklungsfähigkeit der Landes-Rinderrassen bei kräftiger Ernährung.

Kaltenberg bei Tettnang, 30. Aug. Der Zentner Hopfen wurde gestern je nach Qualität und Trockenheit mit 135 bis 150 fl. bezahlt, die Qualität des heurigen Hopfens ist eine gute.

Neutlingen, 29. August. Vom Wochenmarkt. Derselbe war auch heute sehr lebhaft. Die Gemüse werden jetzt immer reichlicher zu Markte gebracht. Die Preise bleiben ziemlich unverändert. Kraut kostet per Kopf 6 fr., Eier 5 Stück 8 fr., Kartoffeln per Ctr. 2 fl., Butter per Pfd. 34 fr., Rindschmalz 38 fr. Die Brodpreise blieben unverändert. Die Fleischpreise sind ebenfalls ziemlich gleich, 1 Pfd. Ochsenfleisch 18 fr., Rindfleisch 12 fr., Schweinefleisch (abgespeckt) 18 fr., Kalbsfleisch 14 fr., Hammelfleisch 15 fr.

In Neckarsulm wurde kürzlich ein Akt scheußlichster Noheit begangen. Das

Pferd des Herrn V. zeigte sich dessen Knecht in geringem Grade widerspenstig. Um es hiesür zu bestrafen, mußte dieser Mensch nichts anderes zu thun, als im Stalle zuerst mit der Mistgabel, dann mit armdicken Prügeln auf das arme Thier einzuhauen. Als man endlich, durch den Lärm und das Geföhln aufmerksam gemacht, herzuellte, war es leider zu spät. Das Pferd erlag den Mißhandlungen des Unmenschen, der jetzt hinter Schloß und Riegel seiner Strafe entgegen sieht.

Neuenbürg, 4. Sept. Die Feier des für jeden Deutschen denkwürdigen zweiten Septembertage wurde hier in dem Programm entsprechender Weise begangen: Vormittags Gottesdienst mit einer auf die nationale Bedeutung des Tages sich beziehenden Ansprache; Festzug der Schuljugend unter Leitung der H. H. Lehrer auf den Turnplatz, wo nach passenden Gesangsvorträgen der Schüler Hr. Präceptor Voßel mit patriotisch anregenden Worten der Wichtigkeit des Tages und seiner großen Erfolge in ausführlicher Weise gedachte. Zum Schluß Evende der obligaten Festküchlein an die Schüler. Völlerschüsse salutirten den Tag und zwischen den verschiedenen Akten, worauf der Rückmarsch zur Stadt angetreten wurde.

Einen weitem Ausdruck fand die Feststimmung durch Sammlung einer Gesellschaft auf dem Münster, wo gegen Abend ein von Hrn. Reallehrer Weiffenbach arrangirtes Feuerwerk abgebrannt wurde.

Als einen Fortschritt in der Sache des Nationalfesttages werden wir es betrachten dürfen, daß während im vorigen Jahr die Feier aus der Einwohnerschaft nur privatim hervorgegangen war, sie heuer eine offizielle geworden, sonach zu hoffen ist, daß sich für die Zukunft noch die rechte Form finden werde für eine Vereinigung der verschiedenen patriotisch gesinnten Kräfte zu ernster und würdiger Feier unter allgemeiner Theilnahme.

#### Schweiz.

In der letzten Sonntag stattgehabten Versammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau wurde eine neu konstruirte, durch den Centralvorstand aus Stuttgart bezogene feuersichere, sehr solid gearbeitete Erdöl-Laterne vorgewiesen, welche ihrer ausgezeichneten Eigenschaften halber in allen Viehställen, Magazinen u. s. w. eingeführt werden sollte. Es eriolaten auch sofort mehrere Bestellungen darauf.

#### Oesterreich.

Wien, 30. August. Die Vertreter Oesterreichs und des Deutschen Reichs sind angewiesen, ihre Beglaubigungsschreiben in Madrid zu gleicher Zeit zu überreichen.

#### Ausland.

London, 1. Sept. Der Tag von Sedan, schreibt die Times zum Jahrgedächtniß, brachte einen Zusammenbruch, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hatte. Eine solche Kapitulation war noch nicht auf den Blättern der Geschichte verzeichnet, obschon eine weitere Uebergabe bald im Punkte der Zahlen selbst noch die Kapitulation von Sedan überbieten sollte. Als

bloßes Ergebnis eines Feldzuges stand das Ereigniß unvergleichlich da, und öffnete ein neues Kapitel in Kriegskunst und Kriegsgeschichte. Allein es war mehr als ein Feldzug, mehr selbst als ein Kaiserreich, was bei Sedan verloren wurde. Es war ein militärisches System, eine ruhmreiche Tradition, ein historischer Stolz, ein großes politisches Gebäude, das dort zusammenstürzte. Ein neues, gesunderes Gebäude baute sich auf den Trümmern des alten auf. Die Franzosen wurden auf eine schredliche Weise aus den Träumen ihrer Uebermacht emporgeschreckt. Sie mußten die jahrelang gehegte Täuschung aufgeben und Deutschland nahm den ihm gebührenden Platz unter den Nationen Europa's ein. Die Deutschen werden das gewaltige Ereigniß jenes Tages durch Festlichkeiten feiern und sie haben das volle Recht, in solcher Weise Jahr auf Jahr den größten Wendepunkt ihrer Geschichte sich ins Andenken zurückzurufen. Gleichzeitig werden sie ernstlich bemüht sein, Alles das in Wort und That zu unterlassen, was eher dazu beitragen würde, Demüthigung für die Besiegten als geziemende Ehre für die Sieger zu bringen. Die Deutschen zeigten übrigens selbst zur Zeit, als sie noch in Frankreich standen, daß sie die Gefühle eines ehrenwerthen, wenn auch geschlagenen Feindes zu schonen wußten und sie werden in Augenblicken ruhigerer Festesreue schwerlich ermangeln, ähnliche Rücksichten an den Tag zu legen.

Frankreich hat immer noch eine große Laufbahn vor sich und was ihm allein Noth thut, ist, daß es sich in die Stellung hineinfinde, mit welcher auch andere Nationen zufrieden sind, die Stellung der Gleichberechtigung in der europäischen Familie, und daß es die Träume von Suprematie welche es stets auf Irrwege geführt haben, aufgebe.

Italien. Das Räuberwesen auf Sizilien nimmt in erschreckender Weise zu; Italien ist wohl der einzige Staat in der ganzen civilisirten Welt, in dem eine über Hunderte von Quadratmeilen verzweigte Räuberbande ganz regelmäßig organisiert ist und ihr Unwesen unter den Augen der Behörden selbst treibt, ohne daß diese im Stande wären, mit Erfolg einzuschreiten. Die Stärke des sicilianischen Banditenwesens besteht in der Mafia. Diesen Namen führt ein unsichtbares, doch allgemein zu schwer gefäßtes Institut, in dem die Fäden der Banditenorganisation zusammenlaufen. Hunderttausende von Mitgliedern zählt dieses Institut, dessen Hauptzweck gegenseitige Unterstützung bei Banditenunternehmungen ist. Die Mafia schützt ihre Mitglieder mit dem Dolch des Mordmörders. Sie verhindert in den meisten Fällen die Verfolgung und Gefangennahme der Missethäter, indem sie den Behörden Schwierigkeiten in den Weg legt, und wenn es doch einmal gelingt, einen Mafiastraßen festzunehmen, verhindert sie durch ihren Einfluß auf die Zeugen und Geschworenen, welche die Dolche der Mafia führten, dessen Verurtheilung. In den seltensten Fällen haben die Geschworenen den Muth der Ueberzeugung, und so kommt es, daß die meisten der angeklagten Banditen freigesprochen werden. Wird aber

einmal ein Angeklagter verurtheilt, dann erfährt die erschreckte Bevölkerung am nächsten Tage, daß einige der Geschworenen von Mordmördern überfallen und erbrockelt oder zum mindesten verwundet wurden. In der Hauptstadt der Insel, in Palermo selbst, ist dieser Einfluß ein geradezu ungeheurer; ja er macht sich sogar auf öffentlichen Plätzen bemerkbar. So ist es keine Seltenheit, daß ein gewöhnlich aussehender Mann auf einen Fremden zugeht und ihm unter Verufung auf die Maffia 100,000 bis 200,000 Lire in der höflichsten Form abverlangt. Der Angesprochene kann den Attentäter den überall lauernden Carabinieri übergeben; allein er ist klug genug, das nicht zu thun, da er wohl weiß, daß er binnen 48 Stunden zu leben aufhören würde, während der eigentliche Schuldige mit einer einfachen Untersuchungshaft davonkäme. Er findet sich deshalb lieber mit den Maffiaisten ab und erlaubt sich bloß in den meisten Fällen, über die Höhe der zu zahlenden Contribution zu mädeln, was den Dogmen der Maffia nicht geradezu widerspricht, weshalb dies auch, ohne das Leben zu riskiren, gestattet ist.

**Miszellen.**

**Lustiges Geschichtchen.** Der Wiener Hansjörgel erzählt Folgendes, das um so lustiger, weil es wahr ist: Ein Herr M. wird zu einer Hochzeit eingeladen, welche in einem Orte stattfinden sollte, der nur ein paar Eisenbahnstationen von Vöelitz entfernt liegt. Er begibt sich also in vollem Wicks, im schwarzen Frack und schwarzen Hosen, in weißer Weste und Halsbinde auf den Bahnhof. Es hat aber ein wenig geregnet, und obwohl er sich mittelst Regenschirm den Cylinder und den Frack gerettet hat, so ist doch die schwarze Hose naß und schmutzig geworden. Durch einen Zufall hat unser Hochzeitsreisender eine Wagenabtheilung für sich allein bekommen, worüber er sehr froh war. Er hat jetzt bequem Gelegenheit gehabt, seine Hose zu putzen, weil er aber auf dem Leib nicht gut damit zurecht gekommen ist, so hat er sie ausgezogen, alle Rothspritzer beseitigt, und weil die Hosen auch naß waren, dieselben auf's offene Wagenfenster gehängt. Während er bei dem andern Fenster sich die Gegend anschaut, kommt plötzlich ein Windstoß, reißt die Hose zum Fenster hinaus und: „Durch die Wälder, durch die Auen, Flog sie leichten Flugs dahin!“ Unser Hochzeitsgast stößt einen Schrei des Entsetzens aus, denn der großen Hitze wegen hat er keine Unterhosen angehabt. Und nun denke man sich das Costüm — ein Herr im Cylinder, weißer Halsbinde und Weste, schwarzem Frack, dann aber weiter gar nichts als ein kurzes Hemd, nackte Beine und lackirte Stiefeletten. Die schottischen Hochländer, wie sie Walter Scott schildert, und die französischen Sansculotten haben zwar ein ähnliches Costüm gehabt, aber jedenfalls ohne Cylinder. In seiner Herzensangst ruft unser Ohnehose nach dem Conducateur — aber vergebens! Uebrigens hätte der Conducateur der Hose auch nicht nachfliegen

können. In der nächsten Station ist aber der Conducateur gekommen — mit zwei Damen, die er in das Coupé hinein lassen wollte. „Besezt!“ schreit unser Sansculotte wie wahnsinnig. „Nicht wahr; s'ist nur eine Person drinnen“, antwortete der Conducateur, die Wagenthüre öffnend. Mittlerweile läutet es zum drittenmale, die Damen, die auf ihre Schachteln, Reisetaschen u. s. w. zu achten haben, hüpfen in den Wagen, ohne den Reisegefährten zu beachten. Erst wie der Conducateur die Thüre zuschlägt und der Zug sich in Bewegung setzt, werfen sie einen Blick auf ihren Nachbar und stoßen einen Schrei des Entsetzens aus; die Ältere ruft: „Mein Herr, wie kann man in einem solchen Costüm reisen?“ „Na, i bitt, sein's stad“ beruhigte M., „was thäten Sie denn, wenn Ihnen der Wind die sämtlichen Röcke davontrüge?“ Um aber die Damen zu beruhigen, spannt er seinen Regenschirm auf und bedeckt damit den unteren Theil seines Leichnams. Glücklicherweise verschaffte ihm hierauf der Conducateur auf der nächsten Station ein Paar schwarze Hosen, und so kam Herr M. denn endlich gentleman like auf die Hochzeit. Er zieht aber seit dieser Zeit stets Unterhosen an, dagegen auf der Eisenbahn die Oberhosen nicht mehr aus.

**Ein Muster-Polizei-Chef.** Aus Petersburg wird geschrieben: „Unser General-Adjutant Treppoff hat wieder ein Meisterstück gemacht und einen Beweis persönlichen Muthes gegeben, wie er wohl nicht häufig zu registriren sein möchte. Im ersten Militär-Gymnasium, auf der sogenannten Petersburger Seite, hatte ein Polizei-Soldat seine Geliebte und dann den Arzt der Anstalt, Dr. Frost, bei welchem dieselbe diente, ermordet und sich hierauf in das Cabinet des Doctors eingeschlossen, von wo aus er Jeden, der eindringen und ihn zu arretiren versuchen wollte, mit einem großen Messer zu ermorden drohte. Es wurde alles Mögliche versucht, um den vor Wuth fast Wahnsinnigen zur Ergebung zu bewegen. Auch Brandspritzen wurden herbeigefahren, um den Mörder durch kalte Wasserstrahlen vertheidigungslos zu machen. Nichts wollte helfen. Als endlich der Stand der Dinge dem General Treppoff gemeldet wurde, warf sich derselbe sofort in seine aller Welt bekannte kleine Droschke und begab sich selbst an Ort und Stelle. Nachdem er die Leichen der Ermordeten gesehen, befahl er, die Thür zu dem Arbeits-Cabinet zu sprengen, und trat auch sofort und allein in dasselbe ein, wo der Mörder mit hochgeschwungenem Küchenmesser ihm gegenüberstand. Als der General dicht zu ihm herangetreten war, sagte er zu ihm: „Nun, Brüderchen, du hast ja ein paar recht nette Morde vollführt, und wie ich höre, willst du Alle erstechen, die dich verhaften wollen. Nun wohl, steche einmal! denn ich will dich verhaften!“ — Der Mörder zog sich sprachlos in eine Ecke des Zimmers zurück. Auch dahin folgte ihm der General: „Nun warum stichst du denn nicht?“ Ganz versteinert glockte der Verbrecher ihn an, und nun warfen sich die ebenfalls eingetretenen Polizei-Soldaten auf

ihn, rissen ihn nieder und schleppten ihn auf den Corridor. Aber erst nachdem diesem „Brüderchen“ die Arme an den Leib geschnürt waren, gelang es, ihm sein Messer zu entreißen.“

**Shadfish nach Deutschland.** Die preussische Regierung bestellte neuerdings, wie die „New-Yorker Handelszeitung“ berichtet, bei der Vereinigten-Staaten-Fisch-Commission nach dem Gelingen eines im Frühjahr gemachten Versuches, eine Sendung von 100,000 jungen Shadfishen, mit denen sie beabsichtigt, den Rhein zu bevölkern. — Die jungen zarten Thierchen sind per Dampfschiff nach ihrem künftigen Adoptiv-Vaterlande abgegangen. Sie sind in großen Büchsen verpackt und während der Reise der Sorgfalt von zwei Männern anvertraut. Man erwartet jedoch, da sie sich noch im Zustande nur weniger Tage alter Säuglinge befinden, daß kaum die Hälfte derselben Deutschland erreichen wird. Es soll dies der erste Versuch der Auswanderung des Fischgeschlechtes aus der neuen nach der alten Welt sein.

**Freiburg.** Die „Freib. Jtg.“ erhielt folgendes „Eingekandt“: Wenn der Regen in letzter Zeit auch spärlich fiel, sind doch seit einigen Tagen wieder einige Keller mit Wasser gefüllt worden. Zum Glück ist vorauszusehen, daß dasselbe wieder in kurzer Zeit als sogenannter Wein aus denselben entfernt werden wird. Wenn nur für die Folge das weitere Steigen des Wassers in gewissen Kellern nicht fortschreitet, sonst müßte man doch Vorsichtsmaßregeln treffen.

Es ist halt doch ein Unterschied zwischen den Juden in Babel und den heutigen (hiesigen?) Weinhändlern: Während jene an den Wassern saßen und weinten, sitzen diese an den Weinen und wässern.

**Auflösung der Räthsel in No. 106.**

1. Iser, Nebenfluß der Elbe in Böhmen. Iyar, Nebenfluß der Donau in Bayern.

2. Rain — Rain, Städtchen in Galizien — Main.

3. Tarent, Stadt am Meerbusen gleichen Namens im Königreich Neapel, mit 14,600 Ew. Trent, welcher nach seiner Vereinigung mit der Duse den Namen Gumber führt und in die Nordsee mündet.

**Correspondenz.**

**Postzeichen Mainz!** Wir danken bestens für die gef. Mittheilung vom 1. d. M. müssen aber grundsätzlich um Nennung Ihres Namens bitten. Unter Discretion im Uebrigen.

Die Redaktion.

 Für den Monat September nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den

„Enztähler“

zu 1/3 des Quartalpreises an.

